

Universitätsklinikum Leipzig

Medizin ist unsere Berufung.

DAS GESUNDHEITSMAGAZIN DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS LEIPZIG

2 / 2020 | 6.2.2020



#### AUGENBLICK

## Allgemeinmedizinische KV-Praxis am UKL eröffnet



Seit 1. Februar gibt es im UKL nun auch eine Bereitschaftsdienstpraxis Allgemeinmedizin der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (Foto von der Begehung vorab).

Hier werden zu festgelegten Dienstzeiten niedergelassene KV-Ärzte Dienst tun, die bislang ihre Bereitschaftsdienste in ihren Praxen durchgeführt haben.

Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag von 14 bis 19 Uhr; Samstag/ Sonntag/ Feiertage/Brückentage von 9 bis 19 Uhr. Die Praxis befindet sich im Erdgeschoss von Haus 4 neben der Station B 0.2.

Sie ist unter folgenden Telefon- und Faxanschlüssen erreichbar: Telefon: 0341 – 23493227/-28/-29/-30; Fax: 0341 – 23493238.

#### IMPRESSUM



Liebigstraße aktuell Das Gesundheitsmagazin des Universitätsklinikums Leipzig

Herausgeber:

Universitätsklinikum Leipzig Der Vorstand Liebigstraße 18 04103 Leipzig

Telefon:(0341) 97 109 Telefax:(0341) 97 15 909

 $\hbox{E-Mail: } redaktion@uniklinik-leipzig.de$ 

Redaktion

Helena Reinhardt (v.i.S.d.P.), Markus Bien (Unternehmenskommunikation UKL). Frank Schmiedel (Projektleiter LVZ).

Universitätsklinikum Leipzig, 14. Jahrgang

In Kooperation mit der Redaktion der Leipziger Volkszeitung.

Druck:

MZ Druckereigesellschaft mbH Fiete-Schulz-Straße 3



## Angriff auf Mitarbeiterin am UKL

Betroffene außer Lebensgefahr / Mutmaßlicher Täter gefasst / Sicherheitsmaßnahmen verstärkt

■ Am Abend des 31. Januar ist gegen 21.30 Uhr eine Mitarbeiterin des UKL in einem öffentlichen Bereich im Haus 4 in der Liebigstraße von einem Unbekannten angegriffen und verletzt worden. Sie wurde sofort versorgt und operiert und befindet sich außer Lebensgefahr. Die unverzüglich alarmierte Polizei konnte den mutmaßlichen Täter noch auf dem Gelände des Klinikums fassen.

Der Angriff ereignete sich unvermittelt, wobei eine Krankenschwester des UKL von einem Unbekannten mit einem Messer mehrfach verletzt wurde. Sie wurde umgehend versorgt und unverzüglich operiert. Die sofort alarmierte Polizei konnte den mutmaßlichen Täter, der sich noch auf dem Gelände befand und vom Sicherheitsdienst bewacht wurde, festnehmen. Der Zustand der Verletzten war zuletzt stabil, es bestand keine Lebensgefahr. Sie befindet sich auf dem Weg der Besserung.

Als Sofortmaßnahme wurden die Sicherheitsvorkehrungen am Universitätsklinikum durch eine Aufstockung des Sicherheitsdienstes verstärkt. Allen involvierten Kolleginnen und Kollegen wurde psychologische Hilfe angeboten.



Wie die Staatsanwaltschaft Leipzig mitteilte, handelt es sich bei dem mutmaßlichen Täter um einen 27-jährigen Mann deutscher Staatsangehörigkeit. Nach ersten Erkenntnissen gab es vor der Tat keine persönliche Beziehung zu der verletzten Mitarbeiterin. Weitere Informationen zu den Hintergründen der Tat oder zur Motivation des mutmaßlichen Täters gab die Staatsanwaltschaft unter Verweis auf die laufenden Ermittlungen nicht bekannt.

"Wir sind alle sehr bestürzt", sagt Prof. Christoph Josten (kl. Foto), Medizinischer Vorstand des UKL. "Unsere Gedanken und guten Wünsche sind bei der Kollegin, ihrer Familie, den Kollegen, die vor Ort waren und den betroffenen Teams. Einen solchen Angriff auf unsere im Dienst befindlichen Mitarbeiter in unserem Haus, einem Klinikum, hat es noch nicht gegeben. Und wir werden alles unternehmen, damit sich so etwas nicht wiederholen kann." HR

## Lipodystrophie-Zentrum gegründet

Deutschlands einziges Zentrum bietet Hilfe bei extrem seltener Erkrankung / Aktuell 120 Patienten in Behandlung

■ Mit einem besonderen Angebot ergänzt das Universitätsklinikum Leipzig jetzt sein Spektrum im Bereich Stoffwechselerkrankungen. Im neu etablierten Lipodystrophie-Zentrum werden die seit Jahren zur Behandlung der sehr seltenen Stoffwechselstörung Lipodystrophie geschaffenen Strukturen und Expertisen jetzt gebündelt und weiter ausgebaut. Das Zentrum ist das einzige bundesweit und versorgt Patienten aus ganz Deutschland und den Nachbarländern.

Lipodystrophie-Syndrome gehören zu den seltenen Erkrankungen. Schätzungen gehen von maximal 500 Betroffenen in ganz Deutschland aus, was eine große zu vermutende Dunkelziffer enthält. Bei dieser Stoffwechselstörung ist Unterhautfettgewebe an Teilen des Körpers oder am gesamten Körper krankhaft vermindert. Teilweise kommt es zu einer ungleichmäßigen Verteilung mit extremem Mangel von Unterhautfett an einigen und übermäßigem Aufbau von Fettpolstern an anderen Körperregionen. Die Betroffenen leiden stark an diesen Veränderungen ihres Äußeren. "Über diese sichtbaren Symptome hinaus ist Lipodystrophie eine schwerwiegende Erkrankung, die mit



Dr. Konstanze Miehle, Leiterin des Lipodystrophie-Zentrums, im Therapiegespräch mit einer Patientin. Die neue Einrichtung am UKL ist bundesweit die einzige. Lipodystrophie-Syndrome gehören zu den seltenen Erkrankungen.

hohen Blutfettwerten, verminderter Insulinwirkung und daraus resultierenden Gesundheitsschäden einhergeht", erklärt Dr. Konstanze Miehle, Leiterin des an der UKL-Endokrinologie beheimateten Zentrums und Expertin für das seltene Erkrankungsbild. Betroffene entwickeln ein erhöhtes Risiko für Diabetes, Fettleber, Bauchspeicheldrüsenentzündungen und Herz-Kreislauf-Er-

krankungen. "Das beeinträchtigt nicht nur die Lebensqualität, sondern auch die Lebenserwartung", so Miehle. Die Leipziger Spezialisten bieten ihren Patienten ein umfassendes Therapiekonzept mit einer individuellen Diagnostik und Behandlung, an der im Zentrum Vertreter vieler Fachgebiete beteiligt sind. Dazu gehören neben Endokrinologen und Kinderärzten auch die Human-

genetiker, denn Lipodystrophie kann sowohl angeboren als auch erworben sein. Im letzteren Fall ist es häufig die Folge einer Autoimmunerkrankung.

Aktuell sind 120 Patientinnen und Patienten am Leipziger Zentrum in Behandlung, viele werden von dem interdisziplinären Team schon jahrelang begleitet. Die Ärzte sind kontinuierlich auf der Suche nach neuen Ansätzen für die Therapie und arbeiten dazu auch eng in europäischen Netzwerken mit anderen Experten für Lipodystrophie zusammen. Im Ergebnis profitieren die Patienten von einem schnellen Zugang zu neuesten Erkenntnissen und Verfahren. "Wir konnten beispielsweise unseren Patienten schon sehr frühzeitig eine Behandlung mit dem Proteohormon Leptin anbieten, das regulierend in den Stoffwechsel eingreift und so vor allem das bei der Erkrankung krankhaft gesteigerte Hungergefühl hemmt, die Empfindlichkeit des Körpers auf Insulin verbessert und die Einlagerung von Fett in innere Organe verhindern soll", beschreibt Dr. Miehle. Das Ziel ist, die Therapie zu verbessern und den gestörten Fettstoffwechsel zu normalisieren. Trotz erster Erfolge bleibt diese extrem seltene Störung eine stetige Herausforderung.

Helena Reinhardt

## Bilanz nach den ersten acht Monaten: Angekommen im neuen Zeitalter der Zelltherapie

UKL unter den ersten deutschen Kliniken, in denen bereits zwei der zugelassenen "lebenden Medikamente" zum Einsatz kommen

■ Für Prof. Uwe Platzbecker, Direktor der Medizinischen Klinik I und Leiter des Bereichs Hämatologie und Zelltherapie, war es "ein wichtiger Meilenstein" – die erste Anwendung der Gentherapie "Kymriah" bei einem Patienten am UKL im Juni 2019. Anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar zog der UKL-Mediziner eine erste Bilanz: "Die neue Zelltherapie ist am UKL angekommen."

Nach mehr als einem halben Jahr sei das Verfahren im besten Sinn zur Routine geworden, erklärte Prof. Platzbecker. Die Abläufe seien eingespielt, sein Team habe die nötigen Erfahrungen gesammelt: "Wir erhalten Zuweisungen aus regionalen und überregionalen Kliniken", so der UKL-Experte. Aktuell sei sogar eine Patientin aus Indien in Behandlung.

Bald werden es zehn Patienten sein, derzeit pro Monat mindestens einer. Mittlerweile können sie nicht nur mit der Gentherapie "Kymriah" behandelt werden, sondern auch mit "Yescarta", einer weiteren zugelassenen CAR-T-Zelltherapie für fast deckungsgleiche Indikationen. CAR-T steht für "Chimeric Antigen Receptor T-Zell-Therapie", da kein Antikörper die



Der erste "Kymriah"-Patient am UKL erhält 2019 sein im Speziallabor behandeltes Zellmaterial per Infusion zurück. Ein bedeutender Moment für Prof. Platzbecker (mi.). Foto: Stefan Straube

Krebszelle bindet und zerstört, sondern die Immunzelle, also die T-Zelle, selbst. "Als eine der ersten Kliniken in Deutschland haben wir die Voraussetzungen geschaffen, beide 'lebenden Medikamente', wie sie auch genannt werden, anzuwenden", sagte Prof. Platzbecker. "Das ist mir sehr wichtig, zeigt und würdigt es doch die hohe Qualität meiner Mitarbeiter und

die der klinischen Versorgung im Ganzen und macht stolz", meinte der Leipziger Mediziner.

Wie so oft in der hämatologischen Onkologie sind die Erfahrungen nach den ersten Behandlungen grundsätzlich positiv, doch dies nicht uneingeschränkt: "Insgesamt konstatieren wir eine gute Verträglichkeit der Medikamente. Doch leider hat

nicht jeder Patient von der Behandlung profitieren können", sagte Prof. Platzbecker. Man dürfe nicht vergessen, dass die Therapien erst zum Einsatz kommen, wenn die Erkrankung sehr weit fortgeschritten ist und sich bei Lymphdrüsenkrebs auch während einer solchen Behandlung Mechanismen entwickeln, um sich dem Immunsystem zu entziehen, erläuterte er. "Der Krebs ist schlau", so Uwe Platzbecker.

Eine der Konsequenzen aus dem ersten halben Jahr ist, dass nun im Rahmen von Studien der Einsatz der Therapie bereits in früheren Stadien der Erkrankung getestet wird. "Weiterhin planen wir gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Leipziger Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI)", führte Platzbecker aus. So wollen die Ärzte und Wissenschaftler unter anderem die Lebensdauer der CAR-T-Zellen im Blut verfolgen. Neben einem Speziallabor in den USA ist es im Übrigen auch das IZI, an dem die "lebenden Medikamente" für die UKL-Patienten hergestellt werden. Geleitet wird die Einrichtung von Prof. Dr. Dr. Ulrike Köhl, die in Personalunion auch das Institut für Klinische Immunologie am UKL führt.

Markus Bien

## Acht Zentren, 1000 Patienten, 30.000 Euro Förderung

UKL-geleitete Studie untersucht Qualität von Langzeitprognosen nach Hirnblutungen

■ Hirnblutungen treten im Bereich des Gehirns oder der Hirnhäute auf. Sie können lebensbedrohlich sein. Viele Betroffene müssen neurointensivmedizinisch behandelt werden. So genannte Langzeitprognosen geben dabei Auskunft, ob diese Patienten in der Zukunft wieder arbeiten werden, laufen oder ihren Alltag bewältigen können.

In einem wissenschaftlichen Projekt untersuchen Dr. Katja Wartenberg, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Neurologie und Prof. Dr. Jürgen Meixensberger, Direktor der Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Leipzig (UKL), wie nun eigentlich die genaueren Einschätzungen erstellt werden können, ob mittels mathematisch-nüchterner Prognose-Skalen, so genannter Scores, oder doch eher durch die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte, die den Patienten Tag für Tag beobachten, behandeln und betreuen. Die Deutsche Gesellschaft für NeuroIntensiv- und Notfallmedizin (DGNI) fördert die Arbeit mit 30 000 Euro

Im Mittelpunkt der Studie mit dem Titel "Prognostische Indikatoren bei Subarachnoidal- und intrazerebralen Blutungen: Vergleich von Prognosescores und der Einschätzung des behandelnden Teams" steht demnach die Langzeitprognose von Patien-



Dr. Katja Wartenberg, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Neurologie und Prof. Dr. Jürgen Meixensberger, Direktor der Klinik für Neurochirurgie des UKL, untersuchen, wie es Patienten, die eine Hirnblutung erlitten haben, auf lange Sicht geht und wie die genaueren Langzeitprognosen erstellt werden können – mittels Prognose-Skalen oder doch besser durch Einschätzungen der behandelnden Ärzte und Pflegenden.

ten, die eine Hirnblutung erlitten haben. "Wie geht es diesen Patienten auf lange Sicht? Können sie nach Hause entlassen werden? Wie sind die Einschränkungen in der Alltagsbewältigung? Leiden sie an kognitiven Störungen?", umreißt Dr. Warten-

berg die Fragen, die sich dann stellen. Prognose-Skalen – Scores – umfassen etliche Faktoren, wie zum Beispiel das Alter des Patienten, die Größe der Blutung oder den klinischen Schweregrad. Diese Angaben werden bei der stationären Aufnahme des Patienten erfasst. "Die Prognose-Skalen wurden dafür entwickelt, den so genannten funktionellen Status des Betroffenen vorherzusagen, ob er bettlägerig oder gehfähig ist, ob er den Alltag bewältigen kann oder nicht", erläutert die UKL-Neurologin.

Was diese Scores jedoch nicht berücksichtigen, ist der Verlauf des stationären Aufenthaltes und ob Komplikationen wie beispielsweise Lungenentzündungen oder weitere Blutungen auftreten. Sie betrachten ebenfalls oft nicht, ob der Patient vor der Hirnblutung bereits beeinträchtigt war, also beispielsweise bereits Demenz oder einen Schlaganfall erlitten hatte. Zudem erfassen sie alle Parameter nur zu einem Zeitpunkt, nämlich dem der Aufnahme ins Krankenhaus.

Hier setzt Dr. Wartenbergs Projekt an: "In unserer Studie werden wir verschiedene Prognose-Skalen zu drei verschiedenen Zeitpunkten erfassen", erklärt sie, "eben zur Aufnahme und zusätzlich nach sieben und nach 14 Tagen." Diese sollen ergänzt werden um die Einschätzung des medizinischen und pflegerischen Personals zu ebenjenen Zeitpunkten.

Die Studie ist auf eine Dauer von fünf Jahren angelegt. Acht medizinische Zentren in Deutschland beteiligen sich, die Leitung liegt beim Leipziger Universitätsklinikum. Am Ende sollen über 1000 Patienten in die Studie eingeschlossen sein. *Markus Bien* 

## "Müssen alles daran setzen, dass diese Entscheidung kein Rückschlag für unsere Patienten wird"

Prof. Daniel Seehofer, Leiter des Transplantationszentrums am UKL, zur Entscheidung des Bundestages

■ Der Bundestag hat in seiner Sitzung am 16. Januar 2020 über eine Neuregelung der Zustimmung zu Organspenden entschieden. Eine Widerspruchslösung wie in anderen europäischen Ländern wurde dabei abgelehnt.

Die bisherige Zustimmungslösung, wonach eine Organspende einer ausdrücklichen Zustimmung bedarf, bleibt bestehen. Neu ist, dass künftig in Bürgerämtern und durch Hausärzte regelmäßig auf das Thema hingewiesen werden soll. "Die Entscheidung von Mitte Januar ist zunächst ein Rückschlag für unsere Patienten, die für ihr Überleben auf ein Spenderorgan angewiesen sind", sagte dazu Prof. Daniel Seehofer, Leiter des Transplantationszentrums am Universitätsklinikum Leipzig (UKL). Derzeit stehen rund 250 Patienten auf der Warteliste am UKL und hoffen auf eine neue Leber, eine neue Niere oder eine neue Bauchspeicheldrüse. "Wir erleben ständig, was die aktuelle Lösung bedeutet - da nur die wenigsten eine klare Aussage zu diesem Thema treffen, sind oft die Angehörigen in sehr belastenden Situationen damit konfrontiert, hier eine stellvertretende



"Unsere Arbeit wird gewürdigt", sagt Prof. Daniel Seehofer, Leiter des Transplantationszentrums am UKL, zu den Ergebnissen des aktuellen Berichts der Prüfungs- und Überwachungskommission. Bedauerlich findet er die Entscheidung des Bundestages, die Widerspruchslösung abzulehnen. Foto: Stefan Straube

Entscheidung zu treffen", so Seehofer. Obwohl die grundsätzliche Bereitschaft zur Organspende in der Bevölkerung bei Umfra-

gen regelmäßig hoch ist, geht die Zahl der tatsächlich gespendeten Organe seit Jahren zurück. "Damit sterben mehr Menschen auf der Warteliste", sagte Seehofer. Zudem seien durch die langen Wartezeiten viele zum Zeitpunkt der Transplantation dann bereits in so schlechtem Zustand, dass sich die Erfolgsaussicht verringert.

Durch das Gesetz zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Strukturen bei der Organspende (GZSO) wurden die Strukturen in den Krankenhäusern seit letztem Jahr deutlich gestärkt. "Es bleibt die Hoffnung, dass durch die besseren Rahmenbedingungen, die Diskussion über das Thema und die kommende regelmäßige Erinnerung sich mehr Menschen als bisher für eine Organspende entscheiden und unseren Patienten eine Chance geben", so Seehofer.

Das Leipziger Transplantationszentrum ist hier auch selbst aktiv geworden und sensibilisiert mit einer eigenen Kampagne unter dem Motto "Deine Entscheidung!" für das Thema Organspende. "Wir möchten die Menschen auffordern, sich aktiv zu entscheiden und so den Angehörigen diese Last abzunehmen", so Seehofer. "Und natürlich hoffen wir im Interesse unserer Patienten, dass sich viele für eine Organspende entscheiden."

Helena Reinhardt

## So viele Patienten wie noch nie – und erneut gestiegene Mitarbeiterzahl

Neujahrsempfang des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät bot Rückschau und Ausblick

■ Mit einem Blick zurück auf das vergangene Jahr sowie einem Ausblick auf die kommenden Aufgaben begrüßten der Vorstand des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) und der Dekan der Medizinischen Fakultät beim Neujahrsempfang zusammen mit über 380 Gästen die anbrechende Dekade. Diese wird auch künftig im Zeichen stetiger Weiterentwicklungen auf dem Medizincampus in der Liebigstraße stehen und durch die sich rasant wandelnden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen geprägt sein.

Das Jahr 2019 war für das Universitätsklinikum Leipzig von Wachstum in vielen Bereichen gekennzeichnet: Mit 58.300 Fällen wurden im letzten Jahr drei Prozent mehr als 2018 und damit so viele Patienten wie noch nie stationär am UKL behandelt. Vor zehn Jahren, 2009, waren es 50.721 Fälle - 7579 weniger. "Das ist für uns natürlich ein bedeutsames Zeichen für das große Vertrauen, das die Patienten in unsere Arbeit haben", sagt dazu Prof. Christoph Josten, Medizinischer Vorstand am UKL. Es sei aber auch Spiegelbild des kontinuierlichen Wachstums der Stadt Leipzig und Signal für den großen Bedarf an medizinischer Maximalversorgung, der in einer alternden Gesellschaft auch künftig eher zu- als abnehmen werde. "Ein Anstieg um drei Prozent der behandelten Fälle ist auch eine Herausforderung an die Kapazitäten", betont Josten. Um sicherzustellen, dass alle auch weiterhin die notwendige Versorgung zügig erhalten können, ist ein weiterer Ausbau des Campus Liebigstraße im Zuge der mit dem Aufsichtsrat und dem Freistaat Sachsen abgestimmten strategischen Entwicklungsplanung für die Leipziger Universitätsmedizin notwendig.

Gleichzeitig werden auch neue Wege gegangen - neben dem Ausbau der ambulanten Versorgung zum Beispiel verstärkte Kooperationen. Exemplarisch dafür sei die im Herbst begonnene Zusammenarbeit mit dem Klinikum Altenburger Land, bei der Krebsexperten des UKL die Kollegen vor Ort unterstützen. Weitere Fachgebiete und Krankenhäuser sollen folgen. "Wir wollen so dazu beitragen, die Versorgung in der Fläche sicherzustellen und den Menschen gleichzeitig einen unkomplizierten Zugang zu Spezialisten der universitären Maximalversorgung anbieten zu können", führt Josten aus. Wie gut diese Versorgung am UKL beurteilt wird, bezeugte im letzten Jahr auch der erreichte Platz 6 in der deutschlandweiten Rangliste des Magazins FOCUS.

#### Wachstum auch bei Zahl der Mitarbeiter

Entscheidend dafür ist die tägliche Arbeit der Beschäftigten des Universitätsklinikums, am Patienten ebenso wie in den unterstützenden Bereichen. "Wir sind auch hier im letzten Jahr wieder gewachsen und haben



Begrüßten mit fast 400 Gästen das neue Jahr: Dr. Robert Jacob, Kaufmännischer Vorstand des UKL, Prof. Christoph Josten, Medizinischer Vorstand des UKL, Prof. Guido Adler, Vorsitzender des Aufsichtsrates des UKL und Prof. Michael Stumvoll, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig.



Über 380 Gäste waren der Einladung zum Neujahrsempfang des Universitätsklinikums Leipzig und der Medizinischen Fakultät ins Restaurant "Felix im Lebendigen Haus Leipzig", der ehemaligen Alten Hauptpost, gefolgt.

nun 228 Vollkräfte mehr an Bord als Ende 2018", freut sich Dr. Robert Jacob, Kaufmännischer Vorstand des UKL. Zu den neu gewonnenen Mitarbeitern gehören auch zusätzliche 70 Vollkräfte in der Pflege. "Dass uns dies angesichts des derzeit schwierigen Arbeitsmarktes gelungen ist, spricht für unsere Attraktivität als Arbeitgeber", so Jacob. Einen Beitrag leistet dazu zweifellos auch die Vielfalt am Medizincampus, auf dem Vertreter von 236 Berufen und 61 Nationen zusammenarbeiten. Das würdigte auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei einem Besuch in der Liebigstraße. "Multinationalität ist für uns Alltag, sowohl im Kollegenkreis als auch mit Blick auf unsere Patientinnen und Patienten", ergänzt Prof. Josten. "Dennoch sind wir natürlich stolz darauf, dass uns diese tägliche Form der Integration offenbar gut gelingt." Insgesamt sind am UKL und der Medizinischen Fakultät inzwischen 7.300 Menschen tätig, einschließlich 887 Auszubildender. "Gerade da-

rüber freuen wir uns sehr, denn es zeigt, dass sich nach wie vor junge Menschen für die Tätigkeit in der Pflege und im Gesundheitsbereich begeistern", so Josten. Damit dies so bleibt, werden am Standort Leipzig mit der generalistischen Pflegeausbildung und der Akademisierung der Hebammenausbildung in enger Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät neue Angebote entstehen. "Wir sind optimistisch, dass uns die Landesregierung auch hierbei ebenso wie bei den anstehenden Investitionen, Stichwort bauliche Entwicklung, in der gewohnten Weise bestmöglich unterstützen wird", betont Dr. Jacob. Dies sei vor dem Hintergrund sich rasant ändernder gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen, welche auch erhebliche wirtschaftliche Risiken für das UKL mit sich bringen, wichtiger denn je.

Stärkung der Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt der ärztlichen Versorgung auf dem Land Neun Berufungen des vergangenen Jahres bereichern die wissenschaftliche Expertise der Medizinischen Fakultät. Darunter ist der neue Leiter der Selbstständigen Abteilung für Allgemeinmedizin, Prof. Dr. Markus Bleckwenn, der am 1. Januar 2020 sein Amt an der Fakultät antrat. "Ich freue mich sehr, dass wir mit Markus Bleckwenn für unsere Fakultät einen erfahrenen Allgemeinmediziner gewinnen konnten, der seit vielen Jahren neben seiner Hausarztpraxis forscht und sein Fach weiter nach vorne bringen möchte", sagt Dekan Prof. Michael Stumvoll.

Die hervorragenden Bedingungen im Lehrbetrieb mit der unmittelbaren Anbindung an das UKL belegen auch den Erfolg der Medizin-Studierenden. So schnitt der diesjährige Physikums-Jahrgang deutschlandweit von insgesamt 38 Medizinischen Fakultäten auf Platz Eins mit den besten Ergebnissen ab. Auch die Pharmazie-Studierenden zeigten in ihrem ersten Staatsexamen Spitzenergebnisse und landeten unter 20 Universitäten in Deutschland auf dem zweiten Rang. Mit insgesamt 3.418 (Stand 1.11.2019) Studierenden ist die Medizinische Fakultät die größte Ausbildungsstätte für Human- und Zahnmedizin in Sachsen und davon mit 260 Pharmazie-Studierenden auch die einzige für

## Medizinische Fakultät gründet neues Institut

Der Studiengang Pharmazie wird weiter durch den "Alexander von Humboldt-Professur"-Prof. Jens Meiler gestärkt, der seit 1. Januar 2020 Direktor des zu Jahresbeginn neu gegründeten Instituts für Wirkstoffentwicklung ist. Das Institut soll die Grundlagenforschung und klinische Anwendung auf dem Gebiet neuer Wirkstoffe in der Medizin näher zusammenführen. Seine Forschungen im Bereich der computergestützten Wirkstoffentwicklung stärken den Sonderforschungsbereich 1423 "Strukturelle Dynamik der GPCR-Aktivierung und Signaltransduktion", der im November 2019 mit 11,3 Millionen Euro bewilligt wurde. Er wird von Prof. Annette G. Beck-Sickinger von der Fakultät für Lebenswissenschaften geleitet. "Ein Großteil der Gesamtprojekte des neuen SFB 1423 kommt aus der Medizinischen Fakultät. An 14 Teilprojekten von insgesamt 21 sind Wissenschaftler unserer Fakultät aus der Biochemie, Biophysik, Bioinformatik und Pharmazeutischen Chemie beteiligt", fasst Dekan Stumvoll zusammen. "Im Bereich der Adipositasforschung bereiten wir uns in diesem Jahr auf die Begutachtung des SFB 1052 vor und planen die Beantragung der nächsten Förderperiode."

Mit Blick auf anstehende Aufgaben in der Lehre wird die Medizinische Fakultät die neue Approbationsordnung für Zahnmedizin umsetzen sowie Schritt für Schritt die Hebammenausbildung in den akademischen Lehrbetrieb überführen.

Helena Reinhardt

## Netzwerk am UKL begleitet transsexuelle Personen auf dem Weg zu sich selbst

Verschiedene Fachdisziplinen sind einbezogen in die Therapie / Ein Betroffener erzählt seine Geschichte

■ "Es war ein unglaubliches Glücksgefühl nach der Operation. Ich bin aufgewacht, ins Bad geschlichen, habe die Verbände zur Seite geschoben und gesehen: Ich hatte keine Brüste mehr – endlich, herrlich. Ich hatte den Körper, den ich schon immer wollte." Tammo lächelt. Der bärtige 35-jährige Leipziger lebte jahrelang im Körper eines Mädchens und ist beharrlich einen langen Weg gegangen zum heutigen Aussehen. "Ich habe mich immer als Junge gefühlt. Nun passt alles: Ich sehe nun auch aus wie ein Junge."

Für transgeschlechtliche Personen wie Tammo haben Ärzte und Wissenschaftler des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) ein Netzwerk aufgebaut, das den Betroffenen hilft, ihr empfundenes Geschlecht und ihren Körper in Einklang zu bringen. Am Anfang dieses Prozesses steht natürlich erst einmal die Frage, ob es sich wirklich um Transsexualität handelt.

Hier ist Dr. Kurt Seikowski, Psychologe und Psychotherapeut in der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, gefragt. "Ich erhebe eine Diagnose. Heißt die am Ende Transsexualität, dann ist das eine Erkrankung. Viele Transsexuelle wollen nicht krank genannt werden. Das verstehe ich, aber nur bei einer Erkrankung zahlt die Krankenkasse die Therapien. Und dann können von Ärzten und Patienten die sinnvollsten Methoden gewählt werden, den Leidensdruck zu nehmen."

Es folgen dann viele Untersuchungen und viel Papierkram. Tammo erzählt: "Da waren Fragebögen auszufüllen, ein Lebenslauf mit den persönlichen Wendepunkten in der Sexualität zu schreiben, dann kam die humangenetische Untersuchung, die gynäkologische, die endokrinologische. Zwischendurch gab es immer wieder Gespräche mit Dr. Seikowski. Ein halbes Jahr später begann dann die Hormontherapie."

An diesem Punkt kommt Dr. Haiko Schlögl ins Spiel. Der Endokrinologe der Klinik und Poliklinik für Endokrinologie, Nephrologie und Rheumatologie betreut am UKL die Patienten bei der Hormontherapie. Was keineswegs nur einfach eine Verschreibung von Medikamenten ist. Denn diese gegengeschlechtliche Hormontherapie ist ein erheblicher Eingriff, der zu weitreichenden und meist irreversiblen Konsequenzen führt und deshalb Risiken birgt. "Die Frau-zu-Mann-Therapie erfolgt durch Testosteron, entweder in Form eines Gels, das täglich auf die Haut aufgetragen wird, oder als Depot-Spritze, die zirka alle drei Monate gespritzt wird", beschreibt Dr. Schlögl. "Die ersten erkennbaren Effekte der Therapie wie beginnender Bartwuchs, Zunahme der Muskulatur oder eine tiefere Stimme sind meist bereits nach einigen Wochen zu bemerken, die maximalen Effekte werden oft erst nach mehreren Jahren erreicht. Einige der erzielten Verän-



Transsexuelle Menschen, die ihren Körper ihrem Geschlecht angleichen wollen, haben einen langen Weg vor sich.

Foto: Chromorange



Der Leipziger Psychologe Dr. Kurt Seikowski Foto: Stefan Straube

derungen sind irreversibel." All das kann Tammo bestätigen: Sein heutiger Vollbart wächst erst nach drei Jahren Hormontherapie. Auch wenn er schon immer für ein Mädchen recht breite Schultern hatte, bildeten sich erst durch die medikamentöse Therapie richtige "Männer-Muckis".

Sechs Monate nach Beginn der Hormontherapie durfte Tammo den Antrag für eine geschlechtsangleichende Operation stellen. Diesen musste Dr. Seikowski unterstützen. Und für dessen Okay war wiederum der Besuch beim Psychiater nötig. "Habe ich alles geduldig gemacht. Ich wusste ja, worum es geht", blickt Tammo zurück. Und Dr. Seikowski erzählt, dass die Patienten aus gutem Grund viel Geduld aufbringen müssen: "Es ist eine Entscheidung, nach der es kein Zurück gibt. Deshalb werde ich immer vorsichtig, wenn Patienten sehr drängeln. Ich verste-

he, dass sie das ganze Prozedere schnell hinter sich bringen wollen, um endlich an das Ziel zu gelangen, das sie sich erträumen. Es ist aber eine Entscheidung fürs Leben. Und die will mit Bedacht gefällt werden."

Gemeinsam beantragen die plastischen Chirurgen am Uniklinikum und der Patient die Genehmigung der Operationen bei der jeweiligen Krankenkasse. Gibt es die Zusage, wird Prof. Stefan Langer, Chef der plastischen und ästhetischen Chirurgie am UKL, aktiv. Er ist sozusagen der Fachmann für die Umgestaltung des sichtbaren Körpers im Brust- und Genitalbereich. Die unsichtbaren, aber sehr wesentlichen Veränderungen im Unterleib (Entfernung von Eierstöcken und Gebärmutter) übernimmt Prof. Bahriye Aktas, Direktorin der Universitäts-Frauenklinik.

"Es sind alles sehr anspruchsvolle Operationen, auch weil wir Vertreter einer sehr patientenfreundlichen Chirurgie sind", sagt Prof. Langer. "Deshalb erfolgt beispielsweise für Transfrauen die Penis-zu-Scheide-Umgestaltung bei uns mit zwei Operationen im Abstand von drei Monaten. Ohne groß ins Detail zu gehen: Aus der Penishülle baue ich eine Vaginoplastik, also eine Scheide. Die Eichel wird zur Klitoris, Teile der Vorhaut und des Hodensackes zu Schamlippen. Äußerlich ist dann die von mir geschaffene Vulva kaum von einer natürlichen zu unterscheiden." Wird es gewünscht, kann eine weibliche Brust durch die Einlage von Implantaten aufgebaut werden. Dieser Eingriff wird von Prof. Aktas und von Prof. Langer vorgenommen. Aber nur etwa die Hälfte der Transfrauen entscheidet sich für eine solche

Auch Transmänner nutzen nicht das gesam-

te Spektrum der möglichen Operationen. "Vor allem müssen aus ihrer Sicht die Brüste ab", hat Dr. Seikowski erfahren. "Bei allem unterhalb der Gürtellinie überlegen die Patienten sehr genau." So hat sich auch Tammo dafür entschieden, im Genitalbereich nichts verändern zu lassen. "Die Risiken waren mir einfach zu groß." Dennoch wäre für Prof. Langer auch die Operation Scheide-zu-Penis kein Neuland gewesen.

Während sich die Transmänner freuen, wenn sie keine Brüste mehr haben, ist es für die Transfrauen eine große emotionale Erfahrung, nach der OP an sich herunterschauen und keinen Penis mehr zu haben. "Das ist schon erstaunlich, was durch die Operationen, die die Krankenkassen voll bezahlen, an neuem Körpergefühl und Selbstwert entsteht", so Prof. Langer. "Das macht mich als Operateur – wir haben immerhin zwei bis drei solcher umfassenden Eingriffe im Monat – einerseits froh. Andererseits muss ich manchmal kurz innehalten vor einer Operation. Ich zerstöre ja funktionierende Organe – das berührt einen Arzt durchaus."

Tammo, der Soziologie, Pädagogik und Angewandte Sexualwissenschaften studierte, berät seit zehn Jahren im Leipziger Verein "RosaLinde" Transpersonen psychosozial. Für ihn ist Dr. Seikowski der zentrale Anlaufpunkt für Transgender-Personen in Mitteldeutschland. Immerhin hat der Leipziger Psychologe im Jahr 2018 rund 420, im vergangenen Jahr sogar 605 Transsexuelle betreut. Für all diese stellt das Netzwerk, das am UKLentstanden ist, einen großen Fortschritt dar. Denn nun finden die Betroffenen in Leipzig alle medizinischen Möglichkeiten, zu sich selbst zu finden.

Uwe Niemann

## Experten des Universitätsklinikums organisieren und leiten wichtige Fachkonferenzen

Urologen aus aller Welt und Spezialisten für Nebennieren treffen sich in Leipzig

■ Weltweit führende Urologen haben sich am 23. und 24. Januar in Leipzig zu einer besonderen Tagung getroffen, bei der Spitzen-Operateure die neuesten Operationstechniken live demonstrierten.

"Dem Fachpublikum wurden minimalinvasive, das heißt laparoskopische und Roboter-assistierte Operationen an Niere, Harnleiter, Harnblase und Prostata gezeigt", erklärte Prof. Jens-Uwe Stolzenburg, Direktor der Klinik und Poliklinik für Urologie am UKL und zugleich Organisator und Gastgeber des Meetings. "Außerdem führten wir das gesamte Spektrum der endoskopischen, minimalinvasiven Therapien vor, wie zum Beispiel Ureterorenoskopie und perkutane Steintherapie bei Nierensteinen, transurethrale Laser-Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung."

32 Operationen wurden live aus fünf Operationssälen des UKL sowie weitere aus China, Russland, Kanada und den Niederlanden an den Tagungsort, die Leipziger Kongresshalle, übertragen. "Der hohe Ausstattungsstandard mit HD-Technik in den Operationssälen unseres Klinikums machte eine Übertragung in dem hochauflösenden Format möglich. Durch die Live-Übertragung konnten wir die neuesten Techniken unmittelbar vorstellen, erläutern und live diskutieren", erläuterte Professor Stolzenburg. "Diese interaktive Diskussion ist ungeheuer wichtig für die weitere Verbesserung der Operationstechniken zum Wohl unserer Patienten."





Prof. Dr. Nada Rayes, leitende Endokrine Chirurgin am UKL, begrüßte zahlreiche deutschsprachige Experten für Nebennieren und deren Erkrankungen. Urologie-Klinikdirektor Prof. Dr. Jens-Uwe Stolzenburg war Gastgeber einer Fachtagung führender Urologen aus aller Welt, bei der unter anderem Live-OPs aus dem UKL übertragen wurden. Fotos: Stefan Straube

Insgesamt wurden bis zu 800 Ärzte und Wissenschaftler zum Meeting der Sektion Uro-Technologie der Europäischen Gesellschaft für Urologie (EAU) erwartet. 29 Ärzte, darunter 24 Spitzen-Operateure aus dem Ausland, operierten in Leipzig. Es war eine der größten Veranstaltungen der EAU. "Wir sind sehr stolz, dass Leipzig aus vielen Bewerbern als Veranstaltungsort ausgewählt wurde", so Prof. Stolzenburg.

#### Früherkennung ist wichtiges Thema

Am 1. und 2. Februar trafen sich Spezialisten für Erkrankungen der Nebenniere am

UKL zur 14. Deutschen Nebennierenkonferenz. "Wir begrüßten rund 100 Endokrinologen aus dem deutschsprachigen Raum", so Prof. Nada Rayes, Leiterin des Bereiches Endokrine Chirurgie am UKL sowie Organisatorin und Tagungspräsidentin. Die Nebenniere ist an der Produktion verschiedenster Hormone beteiligt und steuert so viele Stoffwechselvorgänge. Funktionsstörungen haben daher einen erheblichen Einfluss auf unterschiedlichste Körperfunktionen.

"Erkrankungen der Nebenniere treten sehr selten auf, da sie aber im Zusammenhang mit Bluthochdruck, Diabetes oder gar Krebs stehen können, ist es wichtig, sie behandeln zu können. Unsere alle zwei Jahre stattfindenden Konferenzen bieten den Ärzten und Wissenschaftlern die Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen und Zusammenarbeit zu organisieren, damit im Verbund eine Expertise entsteht, mit der spezielle Therapien erarbeitet werden können", so Prof. Rayes.

Da eine Krebserkrankung der Nebenniere eine sehr schlechte Prognose für den Patienten hat, liegt das Ziel der Endokrinologen vor allem darin, die Früherkennung zu verbessern. Zudem sollen für die Betroffenen individuelle Therapien entwickelt werden.

Uwe Niemann



Medizin ist unsere Berufung – werden Sie jetzt Teil unseres Teams als

## Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in und Gesundheits- und Krankenpfleger/-in

Vollzeit (Teilzeit möglich) - unbefristet - Vergütung nach Haustarif

#### Unser überzeugendes Angebot

- Eine intensive und strukturierte Einarbeitung von Anfang an bereitet Sie optimal auf alles vor, was Sie an Ihrem neuen Arbeitsplatz erwartet.
- Durch den 4-Monats-Dienstplan können Sie Arbeit und Freizeit langfristig planen.
- Mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement und der arbeitgeberfinanzierten Altersvorsorge denken wir an Ihre Zukunft.
- Mit vielseitigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bleiben Sie immer am Puls der Zeit.
- Bei uns haben Sie eine langfristige berufliche Perspektive, die sich an Ihre persönliche Lebenssituation anpassen lässt.
- Darüber hinaus bieten wir Ihnen Kinderbetreuung, vergünstigte Speisenversorgung, ein rauschendes Mitarbeiterfest und vieles mehr.

Wir freuen uns auf Sie!

Sie wollen alles über unser Stellenangebot erfahren? Dann besuchen Sie unsere Website:

www.uniklinikum-leipzig.de/stellenangebote-pflegedienst

#### KALENDER

## Veranstaltungen und Ausstellungen am UKL



## VERNISSAGE 27. FEBRUAR

#### Wandlungen

Die Ausstellung "Wandlungen" zeigt Arbeiten von Teilnehmern aus dem aktuellen kunstpädagogischen Kurs der Psychosozialen Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige, die im letzten Jahr entstanden sind. Das umfasst u. a. Aquarellmalerei, Collagen, Tuschezeichnungen. Die Teilnehmer konnten im Kurs die verschiedenen künstlerischen Methoden und Techniken ausprobieren, mit denen kleine Kunstwerke entstanden sind. Die Ausstellung ist bis 30. September zu sehen. 17 Uhr, Psychosoziale Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige, Philipp-Rosenthal-Str. 55, Haus W (1. Etage)

#### 29. FEBRUAR

#### **Barrett Charity-Dinner**

Die Barrett-Initiative ist ein gemeinnütziger Verein, der die Erforschung der Ursachen des Barrett-Ösophagus und -Karzinoms fördert. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt die Notwendigkeit im Kampf gegen den Speiseröhrenkrebs, für den sich der Verein und dessen Vorstand unter der Leitung von Prof. Ines Gockel einsetzen.

Einlass 17.30 Uhr, Beginn 19 Uhr Gewandhaus zu Leipzig, Augustusplatz

#### LAUFENDE AUSSTELLUNGEN

#### Kompositionen

Ingolf Riemer wurde 1961 in Leipzig geboren, wo er heute noch lebt und arbeitet. Er ist gelernter Galvanoplastiker, Stereotypeur und Fotograf. Seine Ausbildung erhielt er an der Gutenbergschule in Leipzig sowie durch enge, auch freundschaftliche, Kontakte zu Künstlern der "Leipziger Schule". Seit 1980 ist er als Medizinfotograf am Universitätsklinikum Leipzig tätig. In freiberuflicher Tätigkeit war er bis Anfang der neunziger Jahre für Verlage wie Edition Leipzig, Seemannverlag und Urania als Fotograf tätig. Sein künstlerisches Schaffen war erst hauptsächlich der Fotografie gewidmet.

Die Ausstellung ist bis 1. März 2020 zu sehen

Ebene 1 der Universitätszahnmedizin Liebigstraße 12, Haus 1

#### Zukunft träumen

Die neue Ausstellung in der Kindernotfallaufnahme steht unter dem Motto "Zukunft träumen" und zeigt eine Bandbreite an Arbeiten von Kindern der 1. bis 4. Klasse. Mit verschiedensten Techniken und Materialien gehen die Kinder auf die Suche, erträumen sich ihre Zukunft, gestalten ihre Ideen. Was möchten wir bewahren? Was wollen wir neu schöpfen? All diese Fragen bewegen die Kinder bei ihrer Suche nach Ideen und deren Umsetzung. Die Igel sollen in Zukunft durch unsere Gärten streifen. Vielleicht kommen die Dinosaurier wieder? Träumen kann man ja davon genauso wie von regenbogenfarbenen Elefanten. Es wurde gedruckt, gemalt, gezeichnet, collagiert, aquarelliert und gezeichnet.

Die Ausstellung ist bis 29. Mai zu sehen. Bildergalerie im Wartebereich der Kindernotfallaufnahme, Liebigstraße 20a,



## In der Kinderklinik: Nilpferde an der Decke

#### Ambulante Palliativversorgung für Kinder gesichert

■ Die große Überraschung packte Wieland Kiess erst kurz vor dem verabschiedenden Händeschütteln aus. "Ich habe noch eine gute Nachricht für Sie", hob der Chef der Kinderklinik am Uniklinikum Leipzig an. Und dann erfuhr Sven Graser, dass sich ein Hauptziel seines Vereins "Paulis Momente hilft" erfüllen wird: In einigen Monaten wird es in Leipzig ein Team für "Spezialisierte ambulante pädiatrische Palliativversorgung" (SAPPV) für Kinder und Jugendliche geben.

Anlass des Treffens zwischen dem Vereinsvorsitzenden Graser, Vize Ingo Schulz und Kiess war am Mittwoch die Präsentation von farbenfroher Decken- und Wandbemalung in einem Vierbett-Zimmer der Kinder-Intensivstation, die "Paulis Momente hilft" aus Spenden finanziert hat. Der Raum wurde kindgerecht mit Nilpferden gestaltet. "Das ist ein sehr positiver optischer Effekt für die kleinen Patienten", sagt Sven Graser, der den ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Verein gründete. Seit 2014 setzt er sich für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien ein, um deren Situation ein Stück zu erleichtern.

Der Einsatz um Unterstützung schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher in der Region Leipzig brachte seitdem insgesamt stolze 108 000 Euro ein. Allein 2019 konnten mit über 20500 Euro mehrere Bedarfe der Intensivstation und des Nachsorge-teams um Franziska Rothe finanziert werden. Auch RB Leipzig unterstützt den Verein mit einer besonderen Becherpfandaktion.

Neben der Zimmer-Bemalung floss das Geld in Stillstühle, palliativmedizinische Lagerungshilfen, spanische Wände für mehr Privatsphäre und zwei Zustellbetten, um Eltern eine Übernachtung am Bett ihres schwer kranken Kindes zu ermöglichen. Schon im April des vergangenen Jahres wurde ein Elternzimmer auf der Station übergeben, das Eltern in besonders akuten Situationen einen Rückzugsort bietet. 5000 Euro gehen in die palliativmedizinische



Freuen sich über die bunten Nilpferde an den Wänden des Patientenzimmers auf der Kinder-Intensivstation und über die Zusage des neuen Angebots (v.l.n.r): Franziska Rothe (UKL-Kinder-klinik, psychosoziale Betreuung), Ingo Schulz ("Paulis Momente hilft"), Klinikdirektor Prof. Wieland Kiess, Stationsleiterin Monika Hinkeldey und Sven Graser (Vorsitzender "Paulis Momente hilft").

Foto: Stefan Straube

Schulung von Klinikpersonal. Auf die Summe dieser positiven Entwicklung setzte der Klinik-Direktor ein ungeahntes Sahnehäubchen. "Department, Ärzte und der Vorstand der Klinik haben beschlossen, die palliativmedizinische Begleitung zu Hause zu ermöglichen", gab Kiess bekannt und fügte mit einem Lächeln hinzu: "Gratulation – Ihr Ziel ist erreicht!" Künftig wird ein Team die angestrebte SAPPV in den heimischen Wänden betroffener Familien geben können, der Vertrag dazu wird in Kürze unterzeichnet.

Sven Graser ist glücklich. "Damit erfüllt sich eines unserer Hauptanliegen, das ist großartig! Wir werden alles tun, um das Helfernetzwerk zu unterstützen. Ich bedanke mich bei allen, die uns helfen und das alles möglich gemacht haben." Im März wird der Verein zwei eigene Räume in der Oststraße 118 beziehen, um einen Anlaufpunkt jenseits der Privatsphäre der Mitglieder zu haben.

Nächstes Ziel ist nun die Finanzierung des Leasingfahrzeugs für das Nachsorgeteam. Ausruhen ist also keineswegs angesagt. "Es gibt noch genug Herausforderungen", sagt Graser lächelnd. *Mark Daniel* 

Mehr auf www.paulis-momente-hilft.de; Spenden gehen an Paulis Momente hilft e. V. Leipzig, Sparkasse Leipzig, IBAN: DE32860555921090082335

## Klinik-Alltag selbst organisieren: Azubis übernehmen die Verantwortung

Pflegeschüler leiten zwei Wochen lang eine Station / Prüfungsvorbereitung der besonderen Art

■ Vom 11. bis 24. Januar haben am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) angehende Pflegekräfte wieder die Leitung einer Station übernommen. Für zwei Wochen waren dann die Azubis verantwortlich – für den reibungslosen Ablauf und das Wohlergehen der Patienten. Das Projekt "Schüler leiten eine Station" ist Teil der Ausbildung am UKL und fand bereits zum vierten Mal statt. Alle Beteiligten sprechen von einem großen Erfolg.

26 engagierte Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege aus den Klassen K17c und K17d der Medizinischen Berufsfachschule des UKL waren ausgewählt worden, um so ihr Wissen und Können auf besondere Weise zu erproben. Dazu übernahmen sie die Verantwortung auf der Station F 3.2, auf der Patienten der Klinik und Poliklinik für Neurologie sowie der Klinik und Poliklinik für Angiologie betreut werden.

Zwei Wochen lang erfuhren sie dann aus erster Hand, wie ihr künftiger Arbeitsalltag aussehen wird. Das bedeutete, dass die Auszubildenden den gesamten Stationsalltag von der Früh- bis zur Nachtschicht selbstständig organisierten - von der Aufnahme über die OP-Vorbereitung und Nachbereitung bis zur Entlassung im angiologischen Bereich sowie der Nachbetreuung von Schlaganfall-Patienten im neurologischen Bereich. Auch die Gestaltung des Stationsalltags mit Visiten, Untersuchungen und Angehörigenbesuchen lag in den Händen der Schülerinnen und Schüler. Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr sind dabei natürlich von erfahrenen Kollegen und Praxisanleitern begleitet und bei Bedarf unterstützt worden. Sie stan-



Vivien Danz (re.) und Richard Will (li.) beim sterilen Verbandswechsel. Den beiden Schülern der Gesundheits- und Krankenpflege zur Seite stehen Vanessa Edelmann (2.v.r.), Stationsschwester und Praxisanleiterin, sowie im Hintergrund Schwester Diana Schulze (Zentrale Praxisanleitung).

Fotos: Stefan Straube / Hagen Deichsel

den als Experten im Hintergrund immer bereit, um bei Fragen oder Unsicherheiten sofort reagieren zu können.

Die 26 Azubis selbst sahen die Teilnahme an dem Projekt vor allem als Möglichkeit, sich in besonderer Weise auf bevorstehende Prüfungen vorzubereiten und Arbeitsstrukturen des Stationsalltags zu festigen.

"Das Projekt 'Schüler leiten eine Station' ist nach der vierten Auflage endgültig etabliert und eine feste Größe in der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger am UKL geworden", sagt Schwester Antje Köhler-Radziewsky, die als zentrale Praxisanleiterin das Vorhaben betreut. "Das bereichert unser Angebot für die Azubis sehr und motiviert hoffentlich viele Schulabgänger, sich für eine Ausbildung als künftige Pflegefachkräfte am UKL zu entscheiden."

Köhler-Radziewsky bedankte bei den Mitarbeitern der Station F 3.2: "Wir sind sehr gut aufgenommen worden und haben viel Unterstützung erhalten." Stationsleiter Thomas Gille bestätigt, dass die Aktion Nutzen

für beide Seiten bringt: "Auch uns macht das Projekt sehr viel Freude, die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert, bringen eigene Ideen ein und lernen hier selbständiges Arbeiten."

Weil der zeitweilige Führungsstabwechsel auf der Station so gut funktionierte, wird nun bereits über eine Wiederholung in der zweiten Jahreshälfte nachgedacht. Für Stationsleiter Gille ist schon klar: "Ich würde mich freuen, wenn wir im November wieder dabei sein dürften." Markus Bien

## Das große C: Tastenpaten beflügeln die UKL-Kinderklinik

Spendenaktion der Stiftung Kinderchirurgie für einen Flügel in der Kindermedizin erfolgreich beendet

■ Die Kindermedizin am Universitätsklinikum Leipzig (UKL) besitzt jetzt einen eigenen Flügel. Finanziert werden konnte das Instrument durch die von der Stiftung Kinderchirurgie initiierten Spendenaktion "Ein Flügel für die Kinderklinik", die mit einem Benefizkonzert der Bachakademie und des Vereins "Live Music Now Leipzig" am 19. September 2019 startete.

Dabei konnten für die 88 Tasten sogenannte Tastenpatenschaften übernommen werden. Durch die Firma "Leipzig Pianos" war der Flügel zunächst als Leihinstrument bereitgestellt worden. Entsprechend des Preises von etwa 10.000 Euro kostete die Patenschaft für eine Taste 120 Euro.

Nach weiteren Konzerten mit Pianist Michael Hinze, der Schülerband "Die Streber" und dem Leipzig Gospel Choir fanden sich

bis zum 31. Dezember 2019 tatsächlich insgesamt 56 Paten, die für alle 88 Tasten Patenschaften übernahmen. Die aktivsten unter ihnen sind die PSG GmbH (acht Tasten), die Physiotherapie PROPHIL aus Pegau und die Firma Mayland Aufzüge aus Bad Camberg (jeweils vier Tasten). Aber auch 20 Mitarbeiter und Einrichtungen des UKL unterstützen das Projekt durch eine Patenschaft für 27 Tasten: Der Initiator und Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie, Prof. Martin Lacher, ging mit gutem Beispiel voran und übernahm mit seiner Stiftung Kinderchirurgie als erster Pate acht Tasten. Der Kaufmännische Vorstand Dr. Robert Jacob und der Medizinische Vorstand Prof. Christoph Josten setzten mit dem "großen C" sowie der höchsten Taste, dem C5, den Schlusspunkt. Damit können nun regelmäßige Aufführungen und Konzerte den großen und kleinen Pa-



Am letzten Tag des vergangenen Jahres hatten sich Paten für alle 88 Tasten gefunden.

tienten der Kinder- und Frauenmedizin im Atrium von Haus 6 etwas Ablenkung verschaffen und ihren Genesungsprozess musikalisch unterstützen. So startete die Kindermedizin mit dem Konzert "Crazy Generation Chor" aus Lindenau am 20. Januar bereites musikalisch gut ins neue Jahr. "Wir freuen uns riesig und sind sehr dankbar, dass wir so schnell für alle Tasten Paten gewinnen konnten, damit der Flügel zu einem festen Bestandteil unseres Hauses wird", so Prof. Lacher. "Doch ist damit natürlich nicht sichergestellt, dass auch zukünftig regelmäßig gespielt wird. Insofern sind wir und die Stiftung Kinderchirurgie auf weitere Spenden angewiesen. Das müssen natürlich nicht immer Geldspenden sein. Wir stellen hier eine Bühne für alle bereit, die Spaß und Leidenschaft beim Musizieren finden und dies gern auf unsere Patienten übertragen wollen." Hagen Deichsel

Stiftung Kinderchirurgie in Leipzig Spendenkonto Sparkasse Leipzig IBAN DE20 8605 5592 1090 1518 09 BIC WELADE8LXXX www.stiftung-kinderchirurgie.org



## Neuer Studiengang Data Science startet im April

Wirtschaft und Forschung haben hohe Nachfrage nach Absolventen

■ Ab sofort können sich Interessenten für einen Platz im neuen Masterstudiengang Data Science an der Universität Leipzig bewerben. Er startet im April 2020 mit Beginn des Sommersemesters und dauert zwei Jahre.

Das Studienangebot adressiert die enorm gewachsene Nachfrage nach Hochschulabsolventen in den Themen Big Data und künstliche Intelligenz (KI), um eine Analyse von Daten mit neuesten Verfahren des Data Mining und des maschinellen Lernens zu ermöglichen. Diese Technologien finden immer breitere Nutzung in Wirtschaft und Forschung, so dass die Absolventen dieses Studienganges exzellente Berufsperspektiven haben.

Der Studiengang ist an der Fakultät für Mathematik und Informatik angesiedelt und deckt mit seinen Lehrveranstaltungen die Themenbereiche des skalierbaren Datenmanagements (Big Data) und Datenanalyse (maschinelles Lernen, Data Mining) ab. Praktika und die Masterarbeit ermöglichen die praktische Erprobung und Anwendung der Verfahren für unterschiedliche Arten an Daten wie Dokumente und Fotos sowie Einsatzgebiete. Der Studiengang profitiert unmittelbar von dem an der Universität Leipzig angesiedelten Forschungszentrum ScaDS.AI (Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence), eines der Zentren für künstliche Intelligenz, die im Rahmen der



Den Umgang mit der Datenflut und ihre Nutzbarmachung stehen im Mittelpunkt eines neuen Studienganges. Foto: everythingpossible - stock.adobe

KI-Strategie des Bundes gefördert werden. Die an diesem Zentrum tätigen Hochschullehrer bieten ihre Lehrveranstaltungen in dem neuen Studiengang an, so dass die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung in die Ausbildung einfließen und die Studierenden an den Forschungsprojekten beteiligt wer-

den können. Der Masterstudiengang Data Science baut auf einem Bachelorstudiengang der Informatik, Wirtschaftsinformatik oder Data Science auf, so dass Absolventen dieser Studiengänge direkt zugelassen werden. Auch Absolventen anderer Studiengänge können zugelassen werden, wenn Sie be-

stimmte Kenntnisse der Informatik und Mathematik im Umfang von 60 Leistungspunkten nachweisen können. Für das Sommersemester 2020 muss die Zulassung bis spätestens 15. März 2020 im Bewerbungsportal der Universität Leipzig beantragt werden.

Susann Huster

## Botanischer Garten meldet Besucherrekord

Pflanzen-Raritätenmarkt zieht zwei Mal im Jahr vor allem jüngere Menschen an

Der Botanische Garten hat im vergangenen Jahr einen Besucherrekord erreicht. 2019 kamen 45.829 Menschen, um die faszinierende Vielfalt an Pflanzen in den Gewächshäusern und den Außenanlagen zu sehen. Ein Jahr zuvor wurden noch 33.421 Besucher gezählt. Seit den 2000er Jahren, als 15.000 bis 25.000 Gäste jährlich begrüßt wurden, habe sich diese Zahl seit etwa 2010 nahezu kontinuierlich nach oben entwickelt, sagt der technische Leiter des Botanischen Gartens, Matthias Schwieger.

"Die Mühen der letzten Jahre haben uns abermals einen Besucherrekord beschert. Diese selbstverstärkende Dynamik nehmen wir jetzt auf und möchten mit unserem Zukunftskonzept 2025 den Botanischen Garten als echten Besuchermagnet und Transfer-Hotspot etablieren", betont der Direktor des Botanischen Gartens, Prof. Dr. Christian Wirth.

Als eines der ersten in Deutschland wurde bereits 1996 das Schmetterlingshaus im Botanischen Garten eröffnet. "Die Besucherzahlen waren in ausschlaggebendem Maße vom witterungsbedingten Erfolg der Orchideenschau abhängig, der ersten großen Veranstaltung im Februar jedes Jahres", sagt Schwieger. Mit der Etablierung des Leipziger Pflanzenmarktes ab dem Herbst 2013 sei der bis dahin einseitig hohe Besucheranteil der Orchideenschau gebrochen worden. "Seit 2014



Die Winter-Heckenkirsche, die gerade im Botanischen Garten in voller Blüte steht, wird zutreffend auch Duft-Heckenkirsche genannt, denn auffälliger als die Blütenfarbe ist der über einige Meter hinweg wahrnehmbare, süßliche Duft. Foto: Botanischer Garten

halten wir diesen Pflanzen-Raritätenmarkt, der überwiegend jüngere Menschen anzieht, sogar zweimal jährlich ab", erklärt Schwieger.

In den Folgejahren wurde der Besucherservice verbessert, beispielsweise durch erweiterte Öffnungszeiten oder die Aufnahme von Fairtrade-Produkten im Shop. Als neue Formate bei den Informations- und Bildungsangeboten wurden zudem regelmäßige Sonntagsführungen, Gruppenführungen, die Pfade der Vielfalt, der Botanische Salon sowie Workshops zu verschiedensten Themen eingeführt.

Darüber hinaus hat auch das Biodiversitätsforschungszentrum iDiv mit einer eigenen Ausstellung das Veranstaltungsprogramm bereichert. Die neuesten Angebote nehmen Schüler und Jugendliche in den Fokus: die Bildungsmodule für nachhaltige Entwicklung und die Schülerpfadführungen, deren Finanzierung von der Sparkasse Leipzig unterstützt wird. Diese neuen Unterrichtsangebote ergänzen die schon seit Jahrzehnten etablierte Botanikschule im Botanischen Garten.

Susann Huster

## Bei Wind und Wetter: Leipzig macht Erlangen nass

Dach der Arena zeigt im Dauerregen erneut Schwachstellen / SC DHfK gewinnt mit bestechender Defensive 26:21 (13:11)

■ Handball ist Hallensport und kommt für gewöhnlich ganz ohne Wettervorhersage aus. Bei dem Bundesligisten des SC DHfK in der Arena Leipzig ist das anders. Hier brennt bei den Heimspielen zwar die Luft, aber ein trockenes Spielfeld kann dafür nicht garantiert werden. So tropfte es beim 26:21 (13:11)-Heimsieg gegen den HC Erlangen den Torhütern auf den Kopf. Der Dauerregen hatte eine neue Schwachstelle im Dach der Arena aufgetan und für eine bizzare Spielunterbrechung gesorgt.

Mehr als einen Monat ist das letzte Heimspiel des SC DHfK inzwischen her. Ein viel zu langer Zeitraum für die Handballverrückten in der Messestadt. Wie sehr die Fans ihre Mannschaft in der spielfreien Zeit vermisst haben, machten die über 4800 Zuschauer am Sonntag deutlich. Die Arena so laut wie nur sehr selten, der Jubel für die zurückgekehrten Nationalspieler ohrenbetäubend.

Der erste Aufschrei des Publikums ließ nicht lange auf sich warten. Nationalspieler Philipp Weber stieg in der zweiten Minute im Rückraum zu seinem ersten Wurf hoch. Sebastian Firnhaber griff deutlich in den Wurfarm, riss den Nationalspieler zu Boden – der 25-jährige Beschuldigte erhielt später eine weitere Zeitstrafe, sah kurz vor Schluss sogar glatt Rot. Lucas Krzikalla verwandelte in der Anfangsphase zwei Siebenmeter – behielt die Nerven und traf noch zwei weitere Strafwürfe im Verlauf der Partie.

Nach einer Zeitstrafe für Bastian Roschek kam Erlangen jedoch schnell zurück ins Spielgeschehen. Schlimmeres verhinderte Torwart Jens Vortmann. Die Nummer eins hielt einen Ball nach dem anderen, brachte zielgenaue Pässe nach vorne, ermöglichte gute Konter. Hellwach auch Vize-Europameister Marko Mamic, der in der Defensive hart arbeitete und zahlreiche Chancen verhinderte



Marko Mamic beim Sprungwurf im Bundesliga-Spiel des SC DHfK Leipzig gegen HC Erlangen.

Foto: Christian Modla

Spielunterbrechung in der 25. Minute: Torwart Vortmann tropfte es auf den Kopf. Das Hallendach der Arena hielt dem Regen über dem Keeper nicht mehr stand bekannte Probleme, neues Leck. Zur Belustigung der Zuschauer schallte "It's raining men" aus den Lautsprechern. Eine Lösung war jedoch nicht in Sicht. Vortmann erhielt deshalb ein Handtuch, wischte alle zwei Minuten kurz durch. Irritieren ließ sich der Vollprofi davon nicht, hielt weiterhin erstklassig. "Die Sache mit dem Hallendach ist ärgerlich, zumal es nicht das erste Mal passiert ist. Ich bin froh, dass wir das Spiel beenden konnten. Aber es muss endlich was passieren", kommentierte er später.

Diskussionen und Gespräche in der verlängerten Halbzeit. Wie geht's weiter mit dem Leck nach dem Seitenwechsel? Der Regen hörte nicht auf, das Dach ließ sich nicht reparieren, ein Eimer war keine Option. Spielabbruch? Nein, Keeper Katsigiannis erhielt Unterstützung von zwei Helfern, die in jeder kleinen Pause durchwischten – Begeisterung sieht anders aus.

Die Fans störte es nicht. Sie erlebten schnellen und treffsicheren Handball der Leipziger, die nur wenige Minuten nach Wiederanpfiff bereits 18:13 in Führung gingen und anschließend zu jedem Zeitpunkt mindestens drei Tore in Führung blieben. Die Hausherren blieben – im Vergleich zu ihrer Heimstätte – bis zum Ende sehr solide. Mit

einer geschlossenen Defensive, einem hellwachen Keeper und einigen schönen Abschlüssen verdienten sich die Leipziger den 26:21-Sieg.

"Wir sind im Angriff teilweise ins Stocken geraten. Das ist aber nicht weiter schlimm gewesen, weil wir hinten so sicher standen", analysierte Trainer André Haber. Einen Dank sprach er den Gästen für ihre Fairness aus. "Erlangen hätte die Möglichkeit gehabt, sich querzustellen oder Theater zu machen. Das haben sie nicht gemacht." Er ergänzte: "Hier soll Handball gespielt werden. Hier sollen sich die Mannschaften messen in der stärksten Liga der Welt, da gehören solche sinnlosen Unterbrechungen nicht dazu." Tilman Kortenhaus

## Leipzigs erster FIFA'20-Champion kommt aus Dresden

Marcel Gramann holt sich den FVSL-eSoccer-Titel auf der DreamHack

■ Favoritensturz im Finale der ersten Leipziger FIFA'20-Stadtmeisterschaft: Der hoch gehandelte Gian-Luca Kada Benchiha unterliegt im Finalspiel seinem Teamkollegen Marcel Gramann. Der 22-Jährige setzte sich auf der DreamHack mit dem FSV Zwickau mit 1:0 gegen den FC Hermannstadt (Rumänien) durch, mit dem Kada Benchiha spielte.

Der Siegtreffer des spannungsgeladenen Finales fiel bereits in der 9. Minute - trotz verbissenen Anstürmens und einiger Hochkaräter gelingt dem 18-jährigen Gian-Luca der Ausgleich nicht mehr. Die Teams wurden den zwölf qualifizierten Finalisten vor Beginn des Endrundenturniers zugelost. Mit dem Gewinn des ersten eSoccer-Titels des Leipziger Stadtfußballverbandes FVSL hat Gramann überhaupt nicht gerechnet: "Ich bin komplett überrascht, dass ich mir den Siegerpokal sichern konnte", meint der strahlende Sieger nach dem Turnier. "Gian-Lucas Stärken kenne ich aus unserem Verein, ich weiß was für ein klasse Spieler er ist. Daher freue ich mich umso mehr über diesen Titel."

Beide Finalisten kamen aus der sächsischen Landeshauptstadt, trainieren und spielen dort im Team "404 Multigaming e.V.". Sie trugen bereits beim Qualifikationsturnier am 9. November das Finale untereinander aus, damals hatte der 17-jährige Gian-Luca die Nase vorn und gewann die Quali-Runde. Am Finalsonntag auf dem Gamingfesti-



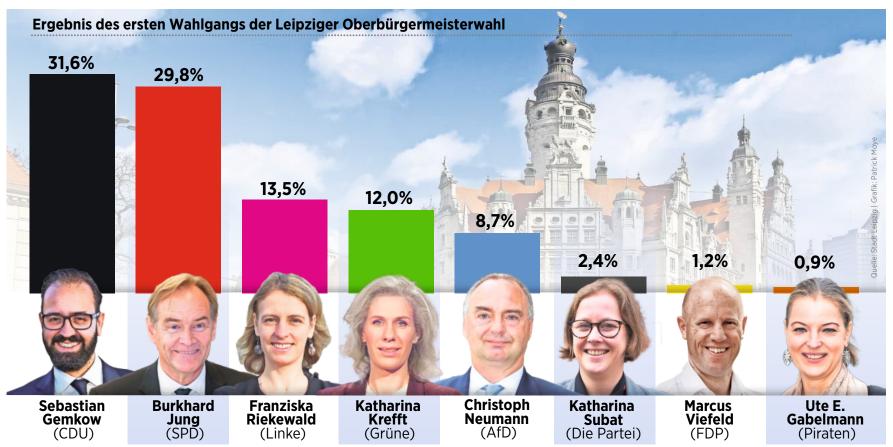
Sieger Marcel Gramann (r.) mit dem FVSL-Präsidenten Dirk Majetschak. Foto: frs

val konnte Marcel nun den Spieß umdrehen. Damit ist er der erste eSoccer-Champion des Leipziger Stadtfußballverbandes. Die Serie wurde zum ersten Mal ausgetragen, der Verbandsmeister wurde auf der Playstation 4 ausgespielt und in insgesamt sechs Turnieren ermittelt.

Dirk Majetschak, der Präsident des Leipziger Stadtfußballverbandes FVSL e.V., musste herzhaft lachen, als er den beiden Dresdner Finalisten und einem Drittplatzierten aus Zwickau bei der Siegerehrung gratulierte. "Die Top-Spieler anderer Städte Sachsens kommen zu uns nach Leipzig, um an unserer toll organisierten Turnierserie teilzunehmen. Das zeigt, dass wir vom Leipziger Verband eine Vorreiterrolle beim eSoccer im Freistaat einnehmen."

# Nach Überraschung bei OBM-Wahl – wie gehts weiter in Leipzig?

Stichwahl am 1. März: Amtsinhaber Jung muss gegen Erstrunden-Sieger Gemkow antreten



Mit viel Beifall wurde Amtsinhaber Burkhard Jung (SPD) von seinen Genossen empfangen. Nach Party war den Sozialdemokraten im Neuen Rathaus allerdings nicht zumute. Mit einem Sieg des CDU-Herausforderers Sebastian Gemkow (41) hatten weder der Amtsinhaber noch seine Anhänger gerechnet. "Ich habe dieses Kopf-an-Kopf-Rennen erwartet", sagte Jung und zeigte sich ungewohnt kämpferisch. "Die Leipziger müssen jetzt entscheiden: Vorwärts oder Rolle rückwärts. Wir werden gewinnen."

Der 61-Jährige schaltete sofort wieder in den Wahlkampfmodus um - "Sicherheit ist das beherrschende Thema gewesen. Aber Sicherheit ist Sache des Freistaates und der Polizei", betonte er. In Leipzig gehe es um Gerechtigkeit, um soziale Fragen, um die Verkehrs- und Energiewende. Die Mehrheit wolle, dass Leipzig Leuchtturm für ein weltoffenes Deutschland sei. Das sei nur mit den Sozialdemokraten zu erreichen. "Sozialer, bezahlbarer Wohnraum, eine bessere Mobilität, moderne Schule, Ich hoffe sehr, dass diese Themen jetzt den Endspurt bestimmen", ergänzte Leipzigs SPD-Vorsitzender Holger Mann. Da gebe es den größten Dissens zur CDU. Mit Linken und Grünen sei man hingegen "sehr nah beieinander".

Anders als Amtsinhaber Jung, der seine Partei mit einer emotionalen Rede auf die nächsten vier Wochen Wahlkampf geradezu einschwor, bewahrte Gemkow auch im größten Erfolg der Leipziger CDU seit 30 Jahren kühlen Kopf. "Ich bin dankbar für das Vertrauen, das viele Leipzigerinnen und Leipziger mir entgegengebracht haben", sagte er. Er habe diesen knappen Wahlausgang erwartet, gehe "mit Demut" in die nächsten Wochen. Gemkow will jetzt versuchen, viele Menschen zu erreichen. Er habe mit seinen Themen Sicherheit, bezahlbares Wohnen und Mobilität auf genau die Themen gesetzt, "die wichtig für unsere Stadt sind. Nur so können wir unsere Stadt für die nächsten Jahrzehnte fit machen".

Leipzigs CDU-Chef Thomas Feist wollte gar nicht so viel kommentieren: "Leipzig braucht den Wechsel, Leipzig will den Wechsel – das haben wir heute Abend gesehen." Wobei vielen Christdemokraten durchaus klar ist, dass dieser Erfolg ein Pyrrhussieg werden könnte, wenn wie schon im Jahr 2006 Linke und Grüne zugunsten des SPD-Bewerbers auf ihre Kandidaturen verzichten. "Aber unter 30 Prozent für einen Amtsinhaber sind schon eine Katastrophe", machte sich CDU-Fraktionsgeschäftsführer Ansbert Maciejewski Hoffnungen.

Auch die Linken fühlten sich irgendwie als Sieger: "Trotz der medialen Zuspitzung auf den Amtsinhaber Jung und den amtierenden Minister Gemkow bin ich mit meinem Ergebnis sehr zufrieden. 15 Prozent wären schön gewesen. Aber ich habe den dritten Platz erreicht", freute sich Franziska Riekewald (39). Parteichef Adam Bednarsky ergänzte: "Jetzt werden unsere Gremien entscheiden, wie es weitergeht." Der Parteivor-

stand traf sich Dienstag nach der Wahl. Dort wurde die Lage diskutiert. "Ich habe zwar Lust weiterzumachen", sagte Riekewald. "Es gilt aber auch, einen konservativen Oberbürgermeister zu verhindern. Da müssen wir sehen, wie wir dieses Ziel erreichen"

Katharina Krefft (41), die erste grüne Oberbürgermeisterin werden wollte, war anzusehen, dass sie mit ihrem Ergebnis nicht zufrieden war. "Die Verbesserung des Wahlergebnisses gegenüber 2013 ist für uns eine gute Ausgangsbasis, um für ein grüneres Leipzig zu kämpfen", betonte sie. Dabei gebe es "von der Mobilitätswende bis zum Ausstieg aus der Kohle" viel Rückhalt in der Stadtgesellschaft. "Eine Wechselstimmung ist bei den Menschen deutlich spürbar. Wie es weitergeht, wird nun in den Parteigremien entschieden. Krefft ließ offen, ob sie zu einem zweiten Wahlgang antritt. "Das Entscheidende ist, dass wir für unsere Stadt eine gute grüne Politik bekommen." Die Bundestagsabgeordnete Monika Lazar wurde deutlicher: "Ich hätte nicht gedacht, dass es zwischen Jung und Gemkow so knapp ausgeht. Für Verhandlungen ist das doch eine ideale Ausgangslage.

Christoph Neumann (55, AfD) räumte ein, dass es nicht gelungen sei, den Leuten sein Verkehrskonzept zu erklären. Viele Leipziger hätten aber taktisch gewählt. "Viele wollen Jung nicht – und viele unserer Wähler haben daher Gemkow gewählt. Das hat uns drei, vier Prozent gekostet", so AfD-Kreisvorsitzender Siegbert Droese. Er hätte sich gerne ein zweistelliges Ergebnis für seine

Partei gewünscht, war aber trotzdem mit dem Wahlausgang zufrieden: "Die SPD hat eine Klatsche bekommen." Ob die AfD in den zweiten Wahlgang geht, werde ein Kreisparteitag am Donnerstag entscheiden. Droese kündigte zugleich an, dass seine Partei eine Anfechtung der Wahl prüfen lasse. Grund sei die Wahlwerbung des Amtsinhabers Jung in öffentlichen Schulen. "Das ist ein eklatanter Verstoß gegen das Neutralitätsgebot", so der AfD-Chef. "Ein schmutziger Wahlkampf."

Auch Marcus Viefeld (44, FDP) hatte sich mehr erhofft, als die 1,2 Prozent, die er schließlich einfahren konnte. "Der Wunsch nach einem Wechsel an der Rathausspitze hat in diesem Wahlkampf die entscheidende Rolle gespielt", ist er überzeugt. Wichtige Themen seien dabei auf der Strecke geblieben. "Ohne uns hätte es das Thema Digitalisierung zum Beispiel nie in den Wahlkampf geschafft." Am Montag nach der Wahl wollten die Parteigremien entscheiden, ob die FDP beim zweiten Wahlgang am 1. März noch mal antritt.

Wenn der "peinliche Reigen des Kungelns" der Parteien vorbei sei, will Ute Elisabeth Gabelmann (38, Piraten) entscheiden, ob sie weitermacht. Nicht im Rathaus bei der offiziellen Wahlpräsentation dabei war übrigens Die Partei, die ihre "Wahlsiegparty" bereits am Nachmittag in einem Lokal an der Eisenbahnstraße feierte. Wer wirklich ins Rathaus einzieht, entscheidet sich am 1. März – beim zweiten Wahlgang. Dann reicht für den Sieg die einfache Mehrheit.

Klaus Staeubert und Mathias Orbeck

## Fragiler Blütenzauber

Kunst zum Eintauchen: "Van Gogh experience" heißt die neue multimediale Show im Leipziger Kunstkraftwerk / Zusätzlich zu sehen sind zwei weitere neue Produktionen

■ An großen Namen hat es in den drei Jahren seit der offiziellen Eröffnung des Kunstkraftwerkes (KKW) nicht gemangelt. Hunderwasser, Leonardo, Raffael und Michelangelo waren zu Gast. Nun also Vincent van Gogh. Wie seine Kollegen wird aber auch er nicht mit originalen Werken präsentiert, sondern in einer multimedialen Show unter dem Stichwort Immersive Art, also Kunst zum Eintauchen.

Über die Wände des früheren Kraftwerkes, noch von der Patina der industriellen Vergangenheit gezeichnet, entfalten sich Blumenmeere und sonnige Landschaften, geht ein ganzer Sternenhimmel auf, fällt Regen, bis die Besucher in virtuellen Pfützen stehen. Die von Luca Longobardi ausgewählte Musik soll die Stimmung unterstreichen, ist aber absichtlich nicht zeitlich und regional korrekt zugeordnet. So reicht das Repertoire von Vivaldis Jahreszeiten über Smetanas Moldaugeplätscher bis zu Janis Joplin – klar doch: Flower Power!

Über den Künstler muss man nicht viel erzählen. Er ist so populär, dass in jedem zweiten Arztwartezimmer eine Reproduktion hängt. Dass er zu Lebzeiten aber fast nichts verkauft hat, dass er krank und psychisch labil war und mit 37 nach einem Selbstmordversuch starb, gehört ebenso zum Schulwissen. Der Beliebtheit tut das keinen Kratzer an. Auf van Gogh zu setzen muss also eine sichere Bank sein.

Mit den Besucherzahlen der vergangenen drei Jahre ist Markus Löffler, Gründer des KKW, durchaus zufrieden. Etwa 200 000 seien es gewesen. Dass die gerade eröffnete neue Show aber in Paris, ihrer ersten Station, annähernd eine Million Interessierte anzog, zeigt, dass noch Luft nach oben in der Vermarktung ist. So freut sich Professor Löffler, selbst mehrere Sprachen beherrschend, am Tag des Brexit einen "echten Europäer" präsentieren zu können, auf die Lebensstationen des Künstlers in vier Ländern anspielend.



Die "Van Gogh experience" im Kunstkraftwerk Leipzig. Die multimediale 360-Grad-Video-Immersion, besteht aus Werken des niederländischen Malers Vincent van Gogh. Die neue Hauptausstellung startete am 1. Februar. Foto: Luca Migliore / Bridgeman Images

Wie schon die zwei Produktionen zur Renaissance wurde die neue Installation von einem italienischen Team um Gianfranco Iannuzzi erarbeitet. Den Begriff erarbeiten kann man wörtlich nehmen. In einer Minute der Show steckt rund eine Woche Aufwand mehrerer Personen, fast ein Jahr dauerte die Realisierung des gesamten Projektes.

Nun hätten es sich Iannuzzi und seine Mitstreiter leicht machen und sich völlig auf den Wartezimmer-van Gogh konzentrieren können. Doch sie nehmen die ganze Persönlichkeit in ihrer Zerrissenheit ernst. Also gibt es auch die ärmlichen Kartoffelesser, windschiefe Bauernhütten und die nächtliche Halbwelt von Paris. Sogar einige historische Fotografien wurden integriert. Und man schaut Vincent van Gogh ganz tief in die ewig suchenden Augen. Dennoch sind naturgemäß die Szenen optisch am



Die Künstler Ginevra Napoleoni, Massimiliano Siccardi und Gianfranco Iannuzzi (v.l.).

eindrucksvollsten, in denen sich Sonnenblumen und Lilien hundertfach entfalten, Sterne explodieren oder Kirschblüten vom Wind davongetragen werden. Am Ende aber schlucken schwarze Vögel die opulenten Farbausbrüche.

Wenn diese neue "Experience" laut Löffler im Programm des KKW gewissermaßen Brot und Wasser ist, wird mit zwei ebenfalls neuen Formaten versucht, weitere Besucherkreise zu erschließen. "Invisible" ist eine Computeranimation von Ginevra Napoleoni, basierend auf Italo Calvinos Roman "Die unsichtbaren Städte". Und im sogenannten Turm der Industriebrache werden fortan junge Leipziger Künstler für je einen Monat Platz haben, sich auszuprobieren. Bewerben kann sich jeder, Paul Altmann wurde als erster ausgewählt. Das noch junge Jahr 2020 ist schon voll ausgebucht. *Jens Kassner* 



Die "Van Gogh experience" zeigt neben dem langjährigen Briefwechsel mit seinem Bruder Theo auch einige frühe Werke des niederländischen Malers.



Im Rahmen des Programms "Space for Young Artists" zeigt der Leipziger HGB-Absolvent Paul Altmann unter anderem seine Werkserie "Buyback". Fotos: Andre Kempner

## Expertenrat bei Nasenbluten – Kopf nach vorn, nicht nach hinten

HNO-Professor Andreas Dietz: Hauptursache ist das In-der-Nase-Bohren

Nasenbluten haben die meisten Menschen schon einmal gehabt. 60 Prozent der Bevölkerung hatte das mindestens einmal im Leben. Dabei muss nicht einmal ein Ball, der die Nase traf, die Ursache gewesen sein. "Die Hauptursache von Nasenbluten ist das In-der-Nase-Bohren", sagte Prof. Dr. Andreas Dietz, Direktor der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkunde am Universitätsklinikum Leipzig.

"Dabei kann die Schleimhaut in der Nase, die wie alle Schleimhäute stark durchblutet wird, verletzt werden: Die feinen, zarten Gefäße in der Schleimhaut reißen leicht ein. Indes: Kommt es wiederholt zu Nasenbluten, sollte der Betroffene sich ärztlich untersuchen lassen. Dann kann mehr dahinterstecken als das Erkunden des Naseninneren per Finger.

Für die häufige "Bohrer-Ursache" spricht, dass die Blutungsquelle in 90 bis 95 Prozent der Fälle im vorderen Bereich der Nase zu finden ist. Zwar könnte auch ein erhöhter Blutdruck eine Rolle spielen, doch ist er als



Wenn die Nase blutet, besteht in der Regel kein Grund zur Sorge. Aber Vorsicht: Viele Betroffene setzen auf die falschen Maßnahmen und riskieren Übelkeit und Atemnot. Wenn die Nase blutet, sollte der Kopf nach vorne gebeugt werden.

Ursache nicht belegt. Infektionen mit Fieber, Schleimhäute, allergischer Schnupfen, Nierenerkrankungen, Diabetes und eine Schwangerschaft kommen hingegen durchaus als Ursache infrage. In den meisten Fällen aber hat das Nasenbluten keine schwerwiegenden Ursachen.

Im Winter blutet die Nase ganz offenbar öf-

ter als im Sommer. So jedenfalls eine Studie aus Chicago. Die dortigen Untersuchungen ergaben, dass Kälte die Nase öfter bluten lässt, während Wärme und feuchtere Luft etwaigen Blutungen vorbeugen. Übrigens: Am meisten Nasenblut fließt im Januar, der am wenigsten blutige Monat ist der September zumindest in Chicago.

"Fängt die Nase an zu bluten, sollte der Betreffende sich setzen und den Oberkörper leicht nach vorn beugen", rät Prof. Dietz. "Nach hinten beugen wäre falsch, denn dann läuft das Blut in den Rachen, wird geschluckt und landet im Magen. Eine böse Übelkeit wäre die Folge."

Mit Daumen und Zeigefinger sollte man die Nasenflügel für einige Minuten fest zusammenpressen. Zusätzlich hilft es, ein nasskaltes Tuch in den Nacken zu legen. Dadurch hört die Blutung schneller auf. Wenn jedoch die Blutung nicht zu stoppen ist, sollte ein HNO-Arzt aufgesucht werden. Der ist in der Lage, die Blutungsquelle zu identifizieren und per Kauterisation, Tamponade oder mit einem operativen Eingriff die Blutung zu Uwe Niemann stoppen.



- seit 85 Jahren Blut spenden in Leipzig und für Leipzig
- hochspezialisierte transfusionsmedizinische Versorgung
- umfassende Betreuung und Aufwandsentschädigung

blutbank-leipzig.de



🌰 SPENDE BLUT + PLASMA BEIM LEIPZIGER ORIGINAL.

## Industrie- und Landschaftsmalerei im Institut für Sozialmedizin

Die Ausstellung "Doppelkopf – Bunt Gemischtes" zeigt Industrie - und Landschaftsmalerei in Pastell sowie Zeichnungen und Aquarelle der Leipziger Künstler Wolfgang G. Schmidt, Jahrgang 1949, und Lothar Plötner, Jahrgang 1950. Der Vermessungstechniker Schmidt und der Elektrotechniker Plötner haben sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit an Abendakademien der HGB und in Mal- und Zeichenzirkel künstlerisch weitergebildet und schon an mehreren Ausstellungen teilgenommen.

Die Vernissage zur Ausstellung findet am 27. Februar um 18 Uhr in den Räumen des Instituts für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health statt.

Malerei von Wolfgang G. Schmidt & Lothar Plötner. Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health, Philipp - Rosenthal - Str. 55, Haus W, Haus 6. Die Ausstellung ist bis 29. Mai zu sehen.



## **■ KREUZWORTRÄTSEL**

Pampas- hase	· •	Stadt in den Nie- derlanden (Käse)	Kfz-Z. Indien	•	Zeitge- schmack	Radrenn- fahrer (Rudi) † 2016	•	Pas- sions- spielort in Tirol	▼	sibir mongol. Grenz- gebirge	Teil- strecke e. Rad- rennens	•	spött.: schöner Mann (frz.)	Selbst- laut	grie- chischer Liebes- gott	ugs.: Unsinn	•	West- franzose	•	Spalt- werkzeug	Zirkus- künst- lerin	•	Irland in der Landes- sprache	Knochen- gerüst
Aufgeld (ital.)	•	V	V		Gewäs- ser in Mittel- asien	<b>-</b>					•		franz. Schau- spieler (Lino) †	<b>&gt;</b>						V	latei- nisch: Sache, Ding	<b>•</b>	·	
Rund- teil an der Bastei	<b>&gt;</b>		$\bigcirc$ 7					Einge- weihter		Berg in Galiläa	<b>&gt;</b>					kuban. Tanz im 4/4-Takt		fremd- länd. An- ziehungs- kraft	<b>&gt;</b>					
					dt. Physiker † 1894		Stadt an der Aare (Schweiz)	<b>-</b>					Schnür- leibchen oriental. Gericht	<b>&gt;</b>		•					e. West- europäer schweiz. Ma- thematiker †	<b>&gt;</b>		
Berg- hütte i. Riesen- gebirge	US-Schau- spielerin (Meg)		alt- niederl. Kupfer- münze	Amts- sprache in Indien	<b>&gt;</b>					orient. Reis- brannt- wein		Fall (Gram- matik)	<b>-</b> '			$\bigcirc_2$		älteste lat. Bi- belüber- setzung		Trag- u. Reittier in südl. Ländern	<b>-</b> '			$\bigcirc$ 10
Straße für Fahrräder	<b>- '</b>		$\bigcirc$				Installa- tion von Software (engl.)		Obstart	<b>- V</b>					Ort im Tiroler Inntal (A)		Daten- eingabe in den Computer	<b>- '</b>					polnische Stadt am Bober (dt. Name)	,
Hoch- schulab- teilung		Hut-, Brillen- schlange		Teil des Auges		Pflan- zen- keim- zelle	<b>&gt;</b>					scherz- haft: Beifah- rerin		ital. Geist- licher	<b>&gt;</b>					Trick, Täuschung Wortteil	<b>-</b>		<b>,</b>	
-		•		<b>V</b>					Preis- richter		latein- amerika- nischer Tanz	<b>-</b> '					Feige (Bot.)		Ältes- tenrat	<b>-</b> '	9			
kurze Auf- zeich- nung	<b>&gt;</b>			$\bigcirc$ 6		Onkel bei Wilhelm Busch		Männer- name	·					fertig, bereit		Fluidum, Atmo- sphäre (franz.)	<b>-</b>					Fahn- dung, Auf- spürung		Kurz- hals- giraffe
astrolog. Schick- sals- deutung	amerik. Olym- piasieger † 1980		innerer Körper- teil		Wild- leder- imitation	<b>-</b>					Auswurf- taste (engl.)		Stadt am Tessin	<b>&gt;</b>					Sache, Angele- genheit (franz.)		portug.: Sankt (vor Namen)	>		<b>V</b>
-	<b>V</b>		•					Sultans- palast		veraltet: Schwie- gersohn	<b>&gt;</b>					antike griech. Stadt mit Löwentor		öffent- licher Frequenz- bereich	<b>-</b>					
Handels- gut	$\bigcirc_5$				Bruch- teil		dt. TV- Modera- torin: Zietlow	<b>*</b>					Futter- pflanze		Anstren- gung	<b>&gt;</b>					Kalk- insel bei Neapel		unge- setzlich	
Nieder- tracht, Ehrlo- sigkeit		er- greifen		männ- liches Rind	<b>*</b>					befristeter Zahlungs- nachlass (Rechnung)		Titel engl. adliger Frauen (Mz.)	<b>-</b>					Heldin der Tristan- sage		elektron. Halbleiter- bauteil im PC	<b>&gt;</b>		<b>V</b>	
<b>-</b>		•					Luft- trübung		Gestalt bei Karl May †	<b>&gt;</b>					kleinere Religions- gemein- schaft		ein Nahost- bewohner	<b>-</b>						
Weich- sel- Zufluss in Polen	<b>&gt;</b>			jeder- mann		unbe- kleidet	>					Vorn. d. Schau- spielerin Moore		Hand- mäh- gerät	>					eng- lisch: frei		Frosch- lurch		norddt. Männer- kurzname
graues Ur- gestein	finn. Schrift- steller † 1921		Kloster Tauch- vogel	· V					Kfz-Z. Kenia		Fecht- waffe best. Arti- kel (4. Fall)	<b>,</b>					ugs.: verdor- ben, kaputt		am Tages- anfang, zeitig	<b>- '</b>		<b>Y</b>		<b>V</b>
<b>-</b>	<b>*</b>		•			Angeber, Prahler	<b>&gt;</b>		•		•			Stadt am Rhein (Baden)	<b>&gt;</b>		▼		Reifen, Ketten- glieder	<b>&gt;</b>		3		
Grieche	•							Zustand bei Asthma	>			$\bigcap$				geistige Vor- stellung	<b>&gt;</b>				gemau- ertes Ufer	<b>&gt;</b>		®
Bruder v. Vater oder Mutter	•		8			treffende Kürze, Wort- kargheit	<b>•</b>							unbe- stimmter Artikel	•				Abscheu empfin- den	<b>-</b>			s2519	9-0091

Die Lösung des Kreuzworträtsels im Magazin 16/2018 lautete: Pinzette. Gewonnen haben Eve Müller-Deck (Leipzig), Bianca Thanert (Greiz) und Jonas Kappelt (Leipzig).

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

## Verlosung: Drei Büchergutscheine

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte mit dem Kennwort "Kreuzworträtsel" und senden Sie diese bis zum 26. Februar 2020 an unsere UKL-Redaktionsanschrift (siehe Impressum, Seite 2) oder per eMail an: redaktion@uniklinik-leipzig.de.

In E-Mails bitte Adresse angeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## **■ BILDERRÄTSEL**

# Rätselhaftes

Könnt ihr herausfinden welches der fünf Spiegelbilder die Prinzessin gerade im Spiegel sieht?

#### **■ SUDOKU**

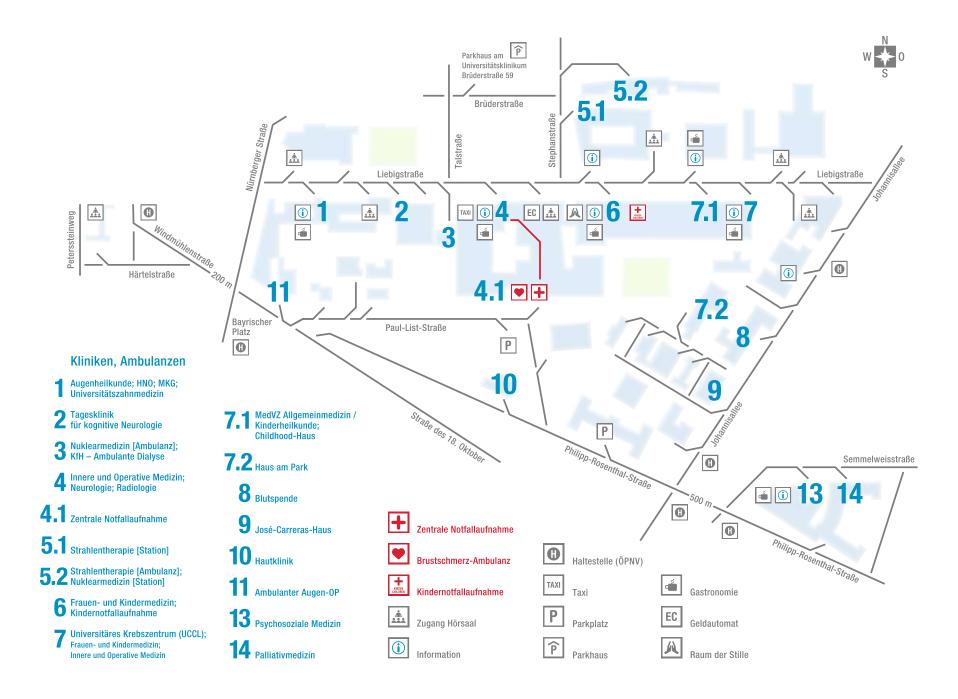
leicht										
			2		7					
6	5						9	4		
					6	3		5		
8	1			2	3	7		9		
		2		1		5				
9		5	8	6			2	3		
7		1	4							
2	4						5	8		
			3		2					

	-						
	9				2	1	3
	6	1		3			
3						4	
		8			6	2	
			1				
6	7			2			4
1						5	8
		3		5	1		
2	4				9		
	3 6 1	6 7 1	9   6   1   3   8   6   7   1     3	9	9	9     2       6     1       3     5       4     1       5     1       6     7     2       1     1       3     5     1	9     2       6     1       3     4       8     6       1     6       7     2       1     5       3     5

schwierig									
5					6	1			
	8						4		
			3		8		7		
		7		4			1		
1				2				4	
	9			5		7			
	6		7		4				
	5						8		
		3	9					6	



### ■ DAS UNI-KLINIKUM AUF EINEN BLICK



#### **■ WICHTIGE SERVICE-NUMMERN**

Ihre Einwahl ins UKL:	(0341) 97 -	Kreiß	
		für Ge	

## Universitätsklinikum Leipzig

Liebigstraße 18, 04103 Leipzig Telefon www.uniklinik-leipzig.de Internet

#### **Zentrale Notfallaufnahme**

Liebigstraße 20, 04103 Leipzig (Zufahrt über Paul-List-Straße) Telefon

- 17800 Öffnungszeit 24 Stunden täglich

#### **Notfallaufnahme** für Kinder und Jugendliche

Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig Telefon - 26242 24 Stunden täglich Öffnungszeit

#### Kreißsaal der Abteilung eburtsmedizin

bigstraße 20a, 04103 Leipzig Öffnungszeit 24 Stunden täglich Schwangerenambulanz - 23494

Infoabend für werdende Eltern Telefon - 23611

**Eine Anmeldung zur** Entbindung ist nicht erforderlich. **Mehr Informationen unter** www.geburtsmedizin-leipzig.de

#### **Zentraler Empfang**

Liebigstraße 20, 04103 Leipzig - 17900 Telefon

#### **Blutbank** (Blutspende) Johannisallee 32, 04103 Leipzig

Info-Telefon - 25410

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 14 sowie unter www.blutbank-leipzig.de

#### Ambulanzen und Zentren

Zentrale Ambulanz Innere Medizin - 12222 Zentrale Ambulanz Chirurgie - 17004 Zentrale Ambulanz Kinderzentrum - 26242 Universitätszahnmedizin - 21104 **HNO-Ambulanz** - 21721 Augenambulanz - 21488 Psychiatrische Ambulanz - 24304 Psychosomatik-Ambulanz - 18858

Tropenmedizinische Ambulanz - 20018 Ambulanz Krebszentrum UCCL - 17365 - 17510 Neurochirurgische Ambulanz Neurologische Ambulanz -24302 Dermatologische Ambulanz -18670 Universitäres Brustzentrum - 23460 Transplantationszentrum - 17271 Ambulanz der Urologie -17633 Diabeteszentrum - 12222 Med. Versorgungszentrum - 12300 Kliniksozialdienst - 26206 - 15965 / - 15967 / - 26126 Seelsorge Psychosoz. Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige - 15407

Informationen zu allen Kliniken und Ambulanzen finden Sie unter www.uniklinik-leipzig.de